

Hauskonzeption



UNSERE CHAMPIONS

KINDERKRIPPEN & KINDERGÄRTEN

mit der besonderen Liebe zur Natur

Krippe Untergiesing

Schönstraße 2

81543 München

Inhaltsverzeichnis

1.	Leitbild des Trägers / Profil der Einrichtung	3
2.	Unser Bild vom Kind	3
3.	Rahmenbedingungen	4
3.1	<i>Träger</i>	4
3.2	<i>Gesetzliche Grundlagen</i>	4
3.3	<i>Standort Untergiesing</i>	4
3.4	<i>Räumlichkeiten</i>	5
3.5	<i>Personal</i>	6
3.6	<i>Öffnungs- und Schließzeiten</i>	6
3.7	<i>Bring- und Abholzeiten</i>	6
3.8	<i>Aufsichtspflicht</i>	7
3.9	<i>Abwesenheit und Erkrankung</i>	7
3.10	<i>Ernährung</i>	7
3.11	<i>Umweltbewusstsein</i>	8
4	Pädagogik	9
4.1	<i>Unser Tagesablauf</i>	9
4.2	<i>Rolle und Selbstverständnis der PädagogInnen</i>	10
4.3	<i>Die Wichtigkeit und Bedeutung des Spiels</i>	10
4.4	<i>Die Gruppe als Lernumgebung</i>	11
4.5	<i>Ethische und religiöse Bildung</i>	11
4.6	<i>Emotionale und soziale Kompetenzen</i>	12
4.7	<i>Geschlechtsspezifische Bildung</i>	12
4.8	<i>Sprachliche Bildung</i>	12
4.9	<i>Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung</i>	13
4.10	<i>Musikalische Bildung und Erziehung / Umgang mit Medien</i>	13
4.11	<i>Bewegungserziehung und -förderung</i>	14
4.12	<i>Lebenspraktische Aufgaben</i>	14
4.13	<i>Gesundheitserziehung</i>	15
4.14	<i>Eingewöhnung</i>	15
4.15	<i>Gestaltung von Übergängen</i>	16
4.16	<i>Rechte von Kindern</i>	16
4.17	<i>Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung</i>	17
4.18	<i>Kinderschutz</i>	17
4.19	<i>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</i>	17
4.20	<i>Partnerschaftliche Kooperationen</i>	18
4.21	<i>Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung</i>	19

1. Leitbild des Trägers / Profil der Einrichtung

Das vorliegende Konzept stützt sich auf die Prinzipien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Es stellt einen Leitfaden und deren praktische Umsetzung der „Unsere Champions GmbH“ dar.

Leitlinien des Unternehmens:

- Wir schaffen ein familiäres Umfeld in der Nähe.
- Wir schaffen eine vertrauensvolle Umgebung für Eltern und Kinder.
- Wir sorgen für eine Betreuung des Kindes, in der es sein Umfeld erkunden und eigenständig handeln kann und in einer Gemeinschaft aufwächst.
- Wir berücksichtigen den individuellen Rhythmus und den Alltag in der Krippe, den wir so gestalten, dass die verschiedenen Bedürfnisse des Kindes erfüllt werden und für seine Sicherheit gesorgt wird.
- Wir gewährleisten das Wohlbefinden und die Gesundheit des Kindes, indem wir Hygienevorschriften und Sicherheitsmaßnahmen strikt einhalten.
- Wir handeln umweltbewusst.
- Wir lernen mit den Kindern unsere Natur kennen und erleben sie bewusst.
- Wir erziehen die Kinder dahingehend, dass sie wertorientiert und verantwortungsvoll handeln.

2. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind beginnt nach der Geburt damit, seine Umgebung wahrzunehmen und auf verschiedene Weise mit ihr in Kommunikation zu treten. Dabei ist festzustellen, dass bereits zu diesem frühen Zeitpunkt schon viele Kompetenzen vorhanden sind. Kinder haben das Bestreben, aus eigenem Antrieb heraus zu lernen. Das setzt natürlich eine immense Motivation voraus, die bei jedem Kind grundsätzlich vorhanden ist. Der Umgang der PädagogInnen orientiert sich dabei an den Stärken des Kindes, was eine optimistische pädagogische Grundhaltung verlangt.

Das Kind

- bedarf sozialer Kontakte, Lob, Empathie, Orientierung durch Regeln und Grenzen sowie Werte im Miteinander, die es in der Gruppe erlebt;
- ist eine vollwertige und eigenständige Persönlichkeit und wird als solche individuell betrachtet und folglich in seinem ganzen Umfang respektiert und akzeptiert;
- ist aktiv, wissbegierig, kreativ, fantasievoll und ein soziales Wesen;
- ist Akteur seiner eigenen Entwicklung und lernt durch Erfahren, Erleben und Ausprobieren. Es will die Welt in seiner ganzen, vollkommenen Komplexität begreifen und entdecken und ist sehr sensibel für neue Explorationsfelder.

- hat ein Anrecht auf Liebe, Fürsorge, körperliche Unversehrtheit, Bildung, Gesundheit, freie Meinungsäußerung, individuell gewählte Freundschaften, Gefühle und Mitbestimmung.

„Es ist nicht unsere Aufgabe, unsere Kinder für eine unfreundliche Welt abzuhärten. Es ist unsere Aufgabe, unsere Kinder stark zu machen, damit sie die Welt freundlicher machen können.“

(übersetzt nach Knost, L.R (2013)., Two Thousand Kisses a Day: Gentle Parenting Through the Ages and Stages, Little Hearts Books, S. 137)

3. Rahmenbedingungen

3.1 Träger

Der Träger Unsere Champions kann auf dreieinhalb Jahre Erfahrung und ein sich in der Praxis bewährtes pädagogisches Konzept zurückgreifen. Aktuell gehören sieben Einrichtungen in München mit insgesamt zirka 260 betreuten Kindern im Alter von 0,5 bis 6 Jahren und über 60 PädagogInnen zu Unsere Champions.

3.2 Gesetzliche Grundlagen

Grundlage unserer Konzeption bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKibiG). Nach dem BayKiBiG definieren sich Kindertageseinrichtungen als familienergänzende Einrichtungen, d. h. die Erziehungsverantwortung bleibt ganz und gar bei den Eltern, diese werden jedoch von den pädagogischen Fachkräften in ihrer Aufgabe begleitet, unterstützt und entlastet. Unsere Arbeitsgrundlage bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Weiterhin hat jedes Kind gemäß § 22 (3) KJHG/SGB VIII ein Recht auf Entwicklungsförderung zu einer selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Tageseinrichtungen tragen hier ihren Teil dazu bei, indem sie die Eltern bei ihren natürlichen Rechten und Pflichten, nämlich der Pflege und Erziehung der Kinder zu unterstützen (§1 KJHG).

3.3 Standort Untergiesing

Unser Standort München-Untergiesing ist der Stadtbezirk 18 von München. Er wird von dem östlichen Isarufer und dem Stadtbezirk Au-Haidhausen begrenzt.

Untergiesing ist „Löwenrevier“. Mit dem Grünwalder Stadium befindet sich hier das Herz des Traditionsvereins TSV 1860 München.

Untergiesing hat zahlreiche Erholungsmöglichkeiten wie den Rosengarten oder das Schyrenbad. Vor allem aber bietet die Landschaft der Isarauen einen großzügigen Grüngürtel mit Kiesstränden, Spielplätzen und vielen Möglichkeiten zur Entspannung. Da die Einrichtung nur wenige Gehminuten davon entfernt sind, nutzen wir diesen Bereich um den Kindern viele Möglichkeiten zu geben, die Natur zu erfahren und im Freien ihren Bewegungsdrang auszuleben. Der Osramspielplatz mit seinen verschiedensten Angeboten befindet sich in unserer Nähe und ist dadurch eine beliebte Anlaufstelle für uns.

3.4 Räumlichkeiten

Die Einrichtung Schönstr. 2 wurde im November 2018 eröffnet.

Wir befinden uns in einem ehemaligen Bankgebäude, das zu einer zweigruppigen Kinderkrippe umgebaut wurde. Das Haus ist ein Mehrparteienhaus mit mehreren Mietwohnungen. Der Standort befindet sich direkt am Candidplatz, sodass wir durch den öffentlichen Verkehr sehr gut zu erreichen sind (U1 und Buslinien). Trotz der unmittelbaren Nähe zum Verkehrsknotenpunkt am Mittleren Ring ist es in der Einrichtung ruhig, da die Isolierung den Lärm abhält.

Unsere Räumlichkeiten sind sehr großzügig und hell angelegt. Beide Gruppenräume zeichnen sich durch große Fenster und viel Licht aus. Auf den Fenstern ist die Folierung mit dem Logo von Unsere Champions angebracht, wodurch die Gruppenräume nicht einsehbar sind. Guckinseln sorgen dafür, dass die Kinder die Möglichkeit haben, die Umgebung sehen und beobachten zu können.

Die gesamte Innengestaltung zeichnet sich durch die Liebe zum Detail aus. So gibt es bei uns Toiletten für die Krippenkinder, kleine ausziehbare Treppen für die Kinder, um den Wickelbereich selbständig zu erreichen sowie große breite Holzfensterbänke in Kinderhöhe, um darauf zu sitzen. Natürlich bestehen die Möblierung und ein Großteil des Spielzeuges aus Holz.

Im Flurbereich befinden sich die Garderoben für die Kinder. Dort steht eine große Fläche zur Verfügung, die auch als Turnbereich und „Fahrstrecke“ für unsere zahlreichen Bewegungs- und Fahrzeuge genutzt wird. Da die gesamte Einrichtung mit einer Fußbodenheizung ausgestattet ist, ist ein Spielen und Krabbeln auf dem Boden auch für die Kleinsten jederzeit möglich.

Wir freuen uns sehr, dass wir auch eine schöne Gartenaußenfläche im Hinterhof des Gebäudes aufweisen können. Dieser Bereich ist in zwei Etagen aufgebaut. Der höher gelegene Rasenbereich ist durch zwei Stufen zu erreichen. Im unteren Bereich befinden sich der Sandkasten sowie die Möglichkeit, mit den Fahrzeugen (zum Beispiel Bobby Cars) zu fahren.

3.5 Personal

In unserem Haus befinden sich zurzeit zwei Erzieherinnen. Eine Erzieherin ist die Hausleitung, die zweite Erzieherin übernimmt die Aufgabe der Leitung in deren Abwesenheit. Beide sind jeweils als Gruppenleitung tätig.

Die Betreuung der Kinder erfolgt in jeder Gruppe zusätzlich durch die Unterstützung einer Kinderpflegerin.

Des Weiteren gibt es eine hauswirtschaftliche Fachkraft, die sich um das leibliche Wohl der Kinder kümmert.

3.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kinderkrippe, Standort Schönstr. 2, 81543 München ist montags bis freitags von 7:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. An allen gesetzlichen Feiertagen, die für das Bundesland Bayern gelten, sowie an 15 Schließtagen ist die Einrichtung geschlossen. Diese sind eine Woche in den Sommerferien, die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, Brückentage und 4 Konzeptionstage. Die Schließtage werden rechtzeitig bekanntgegeben und in schriftlicher Form niedergelegt.

3.7 Bring- und Abholzeiten

Die Bringzeit beginnt um 7:30 Uhr. Bis um 9:00 Uhr sollten alle Kinder in der Einrichtung sein, damit das Frühstück beendet werden kann und wir den Morgenkreis beginnen können. Die Abholung sollte spätestens 16:50 Uhr erfolgen, damit eine persönliche und ruhige Übergabe erfolgen kann. Sollten wichtige Termine vorliegen, ist nach Absprache mit dem Personal eine Zeitenänderung möglich.

3.8 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Personensorgeberechtigten endet mit der Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal und beginnt wieder mit der Übernahme des Kindes durch einen Personensorgeberechtigten oder einer mit der Abholung des Kindes beauftragten Person. Das Kind ist während des Aufenthalts in der Einrichtung, bei Veranstaltungen und bei Ausflügen versichert.

3.9 Abwesenheit und Erkrankung

Kurzfristige Abwesenheiten der Kinder (Erkrankungen, sonstige Abwesenheit) müssen bis spätestens 9:00 Uhr des betreffenden Tages dem Personal mitgeteilt werden. Länger geplante Abwesenheiten (Urlaub etc.) sollten mindestens eine Woche im Voraus schriftlich durch das Formblatt „Kurzzeitige Abmeldung“ angekündigt werden.

Infektionskrankheiten, die unter das Infektionsschutzgesetz (IfSG) fallen, z. B. Keuchhusten, Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Windpocken und andere ansteckende Erkrankungen, müssen dem Personal schnellstmöglich gemeldet werden. In den aufgezählten Fällen darf das Kind die Einrichtung erst durch Nachweis einer ärztlichen Bescheinigung wieder besuchen. Bei anderen ansteckenden Krankheiten und/oder Fieber über 38 Grad Celsius dürfen die Kinder die Kindertageseinrichtung nicht besuchen. Sollte es dazu kommen, dass ein Kind im Laufe des Tages erkrankt, werden die Eltern unverzüglich angerufen und gebeten, ihr Kind abzuholen. Medikamente, die verschreibungspflichtig sind, werden den Kindern in der Einrichtung nur dann verabreicht, wenn ein Attest eines Arztes vorliegt. Bitte sprechen Sie bezüglich der Anwendung von z. B. vom Arzt verschriebenen Salben mit den PädagogInnen.

Sollte es dazu kommen, dass ein Kind einen Unfall hat, sind die Mitarbeiter der Kinderkrippe dazu angehalten, die Eltern unverzüglich zu informieren und bei Gefahr auch den Notarzt zu alarmieren.

3.10 Ernährung

Die Kinder werden in unserer Einrichtung mit Frühstück, Mittagessen und einer Brotzeit versorgt. Das Frühstück und die Brotzeit werden in unserem Haus zubereitet. Dabei achten wir auf saisonale und regionale Lebensmittel, viel frisches Obst, bevorzugt aus biologischem Anbau. Die Mahlzeiten sind abwechslungsreich und der Speiseplan ausgewogen. Das betrifft auch unser Mittagessen. Es wird von

einem Lieferservice frisch geliefert (Bio-Qualität, regionale Lebensmittel). Der Speiseplan für eine Woche hängt jeweils aus.

Auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder wird Rücksicht genommen z. B. auf Allergien, Milchnahrung oder vegetarisches Essen. Einen hohen Stellenwert hat die zuckerarme Ernährung, Ausnahmen bilden Geburtstage und Feste. Um aktiv zu sein, benötigt der Körper viel Flüssigkeit. Mit ungesüßten Getränken (Tees, Wasser) leisten wir einen Beitrag dazu.

Bei den Mahlzeiten sorgen wir für eine angenehme Atmosphäre sowie ausreichend Zeit beim Essen. Die Kinder lernen durch Nachahmen und Ausprobieren den Umgang mit Geschirr und die Handhabung der verschiedenen Bestecke. Sie werden angeregt, selbständig zu essen, um ihre Geschicklichkeit auszubauen. Wir legen Wert auf eine Tischkultur, wie z. B. Weiterreichen des Obststellers, oder „Bitte und Danke“. Im Rahmen von pädagogischen Angeboten werden die Kinder in die Speisenzubereitung mit eingebunden. Sie backen Kuchen, Brot oder lernen Obstschneiden.

3.11 Umweltbewusstsein

In der Natur finden Kinder vielfältige Gestaltungs-, Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten. Es ist uns wichtig, hierfür einen Rahmen zu bieten. Durch Berühren, Beobachten und Experimentieren begreifen Kinder ihre Umwelt und entdecken immer wieder neue Zusammenhänge. Wir haben durch die Isar-Auen die Möglichkeit des naturnahen Erlebnisraumes, der auch von den Kleinsten genutzt werden kann. Alle Sinne werden angesprochen und sensibilisiert.

Durch zusätzliche Angebote wie Pflanzen und Säen bekommen die Kinder die Möglichkeit, Zusammenhänge zu erfahren. Die Beobachtung von Tieren (Regenwürmer, Spinnen, Schmetterlinge, Vögel usw.) in ihren natürlichen Lebensräumen trägt im Wesentlichen zur Entwicklung des Umweltbewusstseins bei.

In unserer Einrichtung leben wir den Kindern umweltbewusstes Verhalten vor, indem wir den Müll trennen und sparsam mit Wasser und Strom umgehen. Alltags- und Naturmaterialien werden in unsere pädagogische Arbeit integriert. Wir bieten den Kindern beispielsweise Sand, Blätter, Steine, Papprollen, Joghurtbecher oder verschließbare Dosen an, lassen sie damit experimentieren und zeigen Einsatzmöglichkeiten.

Altersentsprechendes Umweltverhalten wird durch selbstgemachte Erfahrungen erlebt, und wir fördern dies, indem wir Liebe und Achtung zur Natur vermitteln.

4 Pädagogik

4.1 Unser Tagesablauf

Der regelmäßige Tagesablauf in unserer Krippe gehört zur Grundstruktur unserer pädagogischen Arbeit. Im Tagesrhythmus bilden sich Gewohnheiten, die den Kindern Sicherheit, Orientierung im Verhalten und Vorgehen geben. Auf diese Weise werden die Ereignisse für die Kinder vorhersehbar und berechenbar.

Auch innerhalb des Tagesablaufes spielen Rituale in der Kinderkrippe eine große Rolle. Das bedeutet, in vielen Situationen wird in Worten, Gesten und Handlungen nach einem wiederkehrenden Muster vorgegangen. Beispiele sind: die Übergabe des Kindes, Einnahme der Mahlzeiten, Durchführung des Morgenkreises oder Wickelsituation. So entstehen Traditionen im gemeinsamen Alltag und das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt. Wir sind der Meinung, dass Rituale ein Anker für Krippenkinder sind.

Der Tagesablauf im Detail

7:30 – 9:00 Bringzeit & Freispielphase in der Sammelgruppe „Hasen“

8:30 – 9:00 Gemeinsames Frühstück

9:00 – 9:15 Unser Morgenkreis

9:15 – 10:30 Freispielphase & gezielte Aktivitäten, Ausflüge in die Natur und Garten

10:30 – 11:00 Gemeinsames Aufräumen & Wickeln, Toilettenszeit & Händewaschen

11:00 – 12:00 Mittagessen, Ausziehen, Zähneputzen

12:00 – 14:00 Mittagsruhe und Mittagsschlaf

14:00 – 14:30 Wickeln -und Toilettenszeit & Anziehen

14:30 – 15:00 Brotzeit

Ab 15:00 Gruppenübergreifende Aktivitäten & Freispielphase

17:00 Die Kinderkrippe schließt

4.2 Rolle und Selbstverständnis der PädagogInnen

Für die Kinder ist es unerlässlich und essenziell, PädagogInnen an ihrer Seite zu haben, die ihnen zutrauen, Lernprozesse aus eigener Kraft zu vollziehen und sich über jeden auch noch so kleinen Entwicklungsschritt zu freuen.

Die PädagogInnen sollen durch ihre empathische und authentische Art und Weise ein anregendes Lernumfeld für die Kinder kreieren. Im Zuge dessen ist es entscheidend, den Kindern altersadäquate Aufgaben zu geben, viele Fragen zu stellen, Kinder in Entscheidungssituationen partizipieren und ihre individuellen Meinungen auch zuzulassen. Es ist die Aufgabe und der Auftrag der PädagogInnen in den jeweiligen Lernsituationen, bei denen die Kinder selbsttätig ihre persönlichen Lernerfahrungen sammeln, eine wertfreie Beobachtung sowie die sprachliche Begleitung des kindlichen Tuns zu geben.

4.3 Die Wichtigkeit und Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist eine dem Kind angeborene Lernform. Im Spiel haben Kinder die Möglichkeit zu experimentieren, zu erkunden, zu erforschen, sich zu entfalten und zu entdecken. Man kann sagen, dass alles Lernen tatsächlich im Umfeld des Spiels geschieht. Durch das Explorieren und Erleben von vielfältigen Materialien und Gegenständen mit den verschiedenen Sinnen wird das von den Kindern Erlernte in seiner Ganzheitlichkeit aufgenommen und somit erst wesentlich verinnerlicht. Das Freispiel stellt einen bedeutsamen Schwerpunkt in der Arbeit mit den Kindern dar. Der Kontext Freispiel gibt den PädagogInnen die einmalige Chance, noch individueller und intensiver auf die einzelnen Kinder einzugehen und zu beobachten, was jedes Kind selbst ausmacht. Das Freispiel stellt für die Kinder einen Rahmen dar, in dem sie die Chance haben, sich gänzlich frei zu entfalten, ihren Bedürfnissen noch mehr Raum zu geben und letztlich für sich selbst zu entscheiden, was sie tun möchten oder eben nicht. Sie suchen sich dabei eigenständig das Spielzeug aus, ob sie in der Gruppe spielen oder lieber für sich allein bestimmte Sachen entdecken wollen. Weiterhin dirigieren sie den Ort, den Verlauf und natürlich auch nach Möglichkeit die Dauer des Spiels.

In den diversen Spielbereichen steht den Kindern die Möglichkeit offen, vielfältige Lernerfahrungen zu sammeln. So dient beispielsweise der Bereich der Kuschecke dazu, sich zurückzuziehen, zu kuscheln, sich auszuruhen oder einfach ganz entspannt ein Bilderbuch zu betrachten. Vor einem großen Spiegel haben die Kinder die Chance, sich selbst zu betrachten und sich selbst zu erkunden und herauszufinden was alles zu ihrem Körper gehört. Im Bereich der Küchenzeile kann kreatives Rollenspiel zwischen den Kindern, aber auch die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Lebensmitteln und Werkzeugen des Alltags beobachtet

werden. In der Bauecke stehen verschiedene Materialien zur Verfügung: Bau- und Konstruktionsmaterial, Naturmaterial und Alltagsgegenstände.

Auch im Garten können die Kinder selbst aktiv werden und ihre Umgebung erforschen. Feste Bestandteile im Garten sind zum Beispiel der Sandkasten, der zu schönen Sandkunstwerken führen kann. Außerdem gibt es Pflanzen im Garten, damit die Kinder lernen, sich um diese zu kümmern, sie also gießen und pflegen.

Bei all unseren Aktivitäten achten wir auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Freispiel, Teilnahme an pädagogischen Angeboten und ruhigen Momenten. Unsere pädagogischen Angebote sind orientiert an der jeweilig vorherrschenden Situation, es gibt aber auch Angebote, die im Vorfeld geplant werden. In diesem Kontext ist es wichtig zu erwähnen, dass alle Kinder an den Angeboten teilnehmen können, jedoch die freie Wahl haben, was sie mitmachen möchten und was nicht. Bei all unseren Angeboten achten wir darauf, die Kinder individuell und ganzheitlich zu fördern und zu fordern.

Für die Kinder ab zwei Jahren bieten wir die „Schlaue Fuchse“ an, ein spezielles Angebot zur Vorbereitung auf den Kindergarten. Dieses Angebot findet gruppenübergreifend statt und vermittelt Wissen aus allen Bildungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

4.4 Die Gruppe als Lernumgebung

Die Kindergruppe stellt ein wichtiges soziales Lernfeld dar, in dem die Kinder einen Großteil ihres Tages verbringen. Vordergründiges Ziel unserer Arbeit und insbesondere unserer Erziehung ist es, dass ein Kind die Chance erhält, vielfältige Erfahrungen in und mit der Gruppe zu erleben und zu sammeln. Weiterhin ist es wichtig, dass das Kind lernt, Beziehungen aufzubauen und in den Genuss kommt, neue Kontakte zu knüpfen. Wir streben danach, jedem Kind ein Umfeld zu schaffen, in dem es sich wohlfühlt und sich frei entfalten kann, ganz wie es seine Bedürfnisse verlangen. Im Verlauf des Gruppenalltages erlernen die Kinder eigenständig oder durch Hilfestellung der PädagogInnen, wie der Umgang mit Herausforderungen, Schwierigkeiten und Problemen gelingen kann.

4.5 Ethische und religiöse Bildung

Für uns ist es ganz natürlich, jedem Kind unabhängig von Herkunft, Kultur und Glauben offen, respektvoll und akzeptierend gegenüberzutreten. Wir schaffen durch unser Vorbild und unser Agieren eine Atmosphäre der Akzeptanz und Gleichberechtigung.

4.6 Emotionale und soziale Kompetenzen

Besonders Gefühle, Empathie und soziale Beziehungen und Bindungen spielen in der Krippe eine elementare Rolle. Für uns ist es von besonderer Bedeutung, dass die Kinder sich in jeder nur erdenklichen Art und Weise ausdrücken und ihren Gefühlen freien Lauf lassen können. Zur Formung und für die Entwicklung der Kinder ist es unabdinglich, die Sicherheit zu haben, Gefühle zulassen zu können und zu dürfen. Soziale Fähigkeit bedeutet, in Beziehungen adäquat mit Gefühlen umgehen zu können und angemessen zu handeln.

4.7 Geschlechtsspezifische Bildung

In unserer Einrichtung werden Kinder beiderlei Geschlechts betreut. Vom Geschlecht abgelöst achten wir darauf, dass Jungen und Mädchen sich als ebenbürtig empfinden. Bereits in diesem jungen Alter ist es von immenser Bedeutung, Rollenklischees entgegenzuwirken (Jungen weinen nicht, Mädchen tragen immer nur rosa) und die Kinder zu sensibilisieren.

4.8 Sprachliche Bildung

Die Sprache ist ein grundlegendes Werkzeug, um mit anderen Menschen zu kommunizieren und in Kontakt zu treten.

Durch Vorbild und sprachlichen Input der PädagogInnen werden grundlegende Bedingungen des Spracherwerbs geschaffen. Durch die Bereiche Ansprache, Gestik, Mimik, Melodie und Töne werden bereits im Säuglingsalter elementare Grundsteine gelegt und angeregt. So schaffen es die Kinder, sich im späteren Verlauf einen altersangemessenen Sprachgebrauch anzueignen, um folglich daraus Sätze zu konstruieren. Die verbale Kommunikation erfolgt von Anfang an mit deutlicher, klarer, korrekter Aussprache. So ist auch eine bessere Integration fremdsprachlicher Kinder gewährleistet. Wir sehen die Anerkennung der Kinder als gleichberechtigte Gesprächspartner als selbstverständlich an. Dem Kind wird die Möglichkeit gegeben, Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und zu vermitteln.

Sprache und der Spaß am Sprechen werden bei uns in der Einrichtung sehr vielfältig gefördert, z. B. durch Bücher, Fingerspiele, Lieder, Bildbetrachtungen, Reime und den Morgenkreis. Sie erfolgen alltagsintegriert.

Durch aktives Zuhören der PädagogInnen lernen die Kinder, ihre Gefühle und Empfindungen sprachlich auszudrücken und Konflikte untereinander mit Worten zu lösen. Wörter und Sätze, die das Kind falsch ausspricht, werden von uns im Kontext richtig wiederholt.

So hat das Kind die Möglichkeit, eine deutliche Aussprache und die richtige Anwendung der Sprache zu erwerben.

Beim Sprechen mit Babys steht nicht die Wissensvermittlung, sondern die Übermittlung von Gefühlen im Mittelpunkt.

Für eine optimale Sprachentwicklung beobachten und beurteilen die PädagogInnen die Sprache bei den Kindern. So kann gewährleistet werden, dass die Kinder im Bedarfsfall gezielt und zeitnah gefördert werden können.

4.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Für lange Gestaltungsprozesse haben Kleinkinder noch kein Bewusstsein. Die ersten Kritzelbilder entstehen meist aus dem Impuls zur Bewegung. Die starke Körperbezogenheit der ersten Jahre spielt auch bei gestalterischen Aktivitäten eine immens große Rolle. Deshalb bekommen die Kinder geeignete bildnerische Materialien, wie z. B. große Papierbögen, Fingerfarben, dicke Pinsel, Wachsmalkreiden, Knetmasse.

Mit diesem Material bekommen die Kinder die Chance, sinnliche Erfahrungen zu machen, und erweitern dabei ihre entdeckende Freude. Diese Motivation setzt ihre kreativen Kräfte frei.

Kreatives Gestalten stärkt die Wahrnehmungsfähigkeit und bildnerische Vorstellungskraft. Aber auch die motorischen Fähigkeiten werden trainiert und sensibilisiert, z. B. beim Reißen oder Schneiden.

Unsere Aufgabe bei diesen Prozessen ist das behutsame Begleiten und Bestärken der Kinder. Kreativität wird unterstützt, wenn Kinder den Raum haben, Spuren hinterlassen zu dürfen.

4.10 Musikalische Bildung und Erziehung / Umgang mit Medien

Das auditive System ist bereits im Mutterleib bestens ausgebildet. Kleinkinder sind also in der Lage, Hörimpulse aktiv anzunehmen und zu verarbeiten. Es ist wichtig, dass die Kinder frühzeitig unterschiedliche Klangreize erhalten, um das Wahrnehmungsspektrum zu intensivieren und zu erweitern. Kinder begegnen Musik mit viel Neugier, Faszination und Freude. Geräusche, Töne und Klänge ihrer Umgebung laden zum Lauschen, Nachahmen, Singen, Tanzen und Bewegen ein. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren werden viele Entwicklungsbereiche optimal unterstützt, die gesamte Persönlichkeit des Kindes wird gefordert und gefördert.

Die Motorik, das Gleichgewicht und die Bewegungskoordination werden u.a. beim Trommeln, Tasten und Halten eines Instruments gestärkt und gefördert.

Sprache, Bewegung und die Musik sind eng miteinander verknüpft. Kleinkinder ahmen gerne nach und finden hierbei ein weites Erfahrungsfeld, das ihre Kognition maßgeblich stärkt.

Durch Freude an der Musik in einer angenehmen Atmosphäre erfahren die Kinder Geborgenheit und emotionale Stärke. Das gemeinsame Erleben der Musik stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Bewusstes Zuhören fördert die Hörkonzentration und schult damit die auditive Wahrnehmung.

Kinder nehmen Bilder aus Alltag, Kunst und Medien bewusst wahr und setzen sich damit auseinander. Dafür nutzen wir CDs, Bilderbücher, kindgerechte Musikinstrumente und Fotos.

4.11 Bewegungserziehung und -förderung

Jedes Kind hat ein natürliches Bedürfnis nach Bewegung. Im Freispiel erproben bereits Krippenkinder ihre motorischen Fähigkeiten durch Krabbeln, Robben, Laufen, Klettern, Rutschen und Schaukeln. Die Kinder erlernen durch das selbständige Ausprobieren früh ihre körperlichen Grenzen zu erkennen und durch das tägliche Üben sie zu erweitern. Dadurch steigert sich nicht nur ihre Bewegungssicherheit, sondern auch ihr Selbstwertgefühl.

Durch Bewegungsangebote der Fachkräfte und das Bereitstellen von Material (Fahrzeuge, Bälle, Matten, etc.) werden gezielt die motorischen Fertigkeiten, Geschicklichkeit, Koordination, der Gleichgewichtssinn und die Körperwahrnehmung gestärkt.

Uns ist es besonders wichtig, dass die Kinder durch die Freude an der Bewegung das körperliche und psychische Wohlbefinden verbessern.

4.12 Lebenspraktische Aufgaben

Darunter verstehen wir alle Aufgaben und Tätigkeiten, die ständig im Alltag geübt, praktiziert und gebraucht werden.

Unter anderem:

- selbständig essen und trinken

- sich selbst an- und ausziehen
- Zähne putzen (unter Anleitung)
- auf die Toilette gehen
- Hände waschen

Jeden Tag wird ausreichend Zeit für die Körperpflege eingeräumt. Das Kind soll Freude am Zähneputzen, Gesicht und Hände waschen etc. entwickeln. Diese Tätigkeiten üben die Kinder auch im Freispiel und im Rollenspiel. Die PädagogInnen sind auch hier als Vorbild gefordert und gleichzeitig Ansprechpartner für die Kinder. Sie begleiten und unterstützen jedes einzelne Kind auf seinem Weg in die Selbständigkeit.

4.13 Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung ist die Stärkung der körperlichen Gesundheit und des Wohlbefindens. Dazu gehört die Körperpflege, gesunde Ernährung und seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden.

Wichtig ist es, dem Kind ein natürliches Verhältnis zu seinem Körper und dessen Funktionen nahezubringen, deshalb wird mehrmals am Tag Zeit für Körperpflege eingeräumt. Zur Gesundheitserziehung gehören: das Essen als Genuss mit allen Sinnen zu erleben und das Kennenlernen gesunder Nahrungsmittel. Deshalb bereiten wir in der Kinderkrippe das Frühstück und die Brotzeit selbst zu. Es gibt täglich frisches Obst und/oder Gemüse. Wir verwenden überwiegend Bio-Produkte. Das Mittagessen wird jeden Tag durch einen Lieferservice warm in speziellen Thermoboxen angeliefert. Es werden reichlich Gemüse, Früchte, Vollkornprodukte, Milchprodukte und Fisch und einmal wöchentlich Fleisch geliefert. Weiterhin wird großer Wert auf eine nährstoffschonende Zubereitung gelegt. Auf Geschmacksverstärker, Aromen, Stabilisatoren, Süßstoffe, chemische und synthetische Zusatzstoffe wird verzichtet.

4.14 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein großer Schritt ins Leben für das Kind; ein großer Schritt nach vorne, aber kein Schritt weg von den Eltern.

Wir gewöhnen die Kinder in unserer Einrichtung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell ein.

Die Dauer richtet sich nach dem Kind und ist deshalb sehr individuell. Sie kann sechs Wochen dauern, durchaus sind aber auch längere Zeiten möglich. Diese Zeit sollten Eltern einplanen. Die ersten drei Tage verbringt das Kind ca. eine Stunde mit einer

Bezugsperson in der Einrichtung. Es ist wichtig, dass die Eingewöhnung nur mit einer Bezugsperson erfolgt. Wenn sich das Kind in der neuen Umgebung und mit der PädagogIn sicher fühlt, kann mit einer kurzen Trennung begonnen werden. Wichtig für das Kind ist eine klare und kurze Verabschiedung. Die Dauer der Trennung und die Verlängerung der Zeit in der Kinderkrippe richten sich individuell nach dem Kind.

4.15 Gestaltung von Übergängen

Um den Übergang zum Kindergarten für die Kinder möglichst sanft zu gestalten, beginnen wir schon sehr zeitig, die Kinder darauf vorzubereiten. Die „Schlaue Füchse“ ist ein Konzept, das für Kinder ab zwei Jahren angeboten wird.

Den Übergang zum Kindergarten und den damit verbundenen Abschied aus der Kinderkrippe feiern wir in der Gruppe mit den PädagogInnen. Wir bieten den Eltern Abschlussgespräche an, um noch einmal zu evaluieren, welchen Stand das Kind hat und welche Bedürfnisse und Fragen die Eltern vielleicht noch haben.

4.16 Rechte von Kindern

Kinderrechte sind Menschenrechte. Jedes Kind hat ein Recht auf die Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Wünschen und Vorstellungen, die unser tägliches Miteinander prägen.

In unserer Arbeit in der Kinderkrippe orientieren wir uns an einem kindgerechten Miteinander. In diesem Miteinander werden Kinder mit ihrer Meinung und ihren Bedürfnissen gesehen und wahrgenommen.

Unsere Kinder haben ein Recht auf Gleichheit, unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.

Unsere Kinder haben ein Recht auf individuelle Berücksichtigung und Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse, entsprechend des eigenem Lern- und Entwicklungstempos.

Unsere Kinder haben ein Recht auf positive Zuwendung und Wertschätzung engagierter Pädagogen.

Dies bildet die Grundlage für unsere Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz.

Das heißt für uns im Krippenalltag z. B.:

- Im Morgenkreis wird auf die Wünsche der Kinder eingegangen.

- Bei den Mahlzeiten wählen die Kinder, was sie essen und trinken wollen.
- Kinder entdecken z. B. Insekten im Garten – daraus können verschiedene Projekte entstehen.
- Kinder entscheiden, was, mit wem und wie lange sie spielen wollen.
- In der Wickelsituation entscheiden die Kinder, von wem sie gewickelt werden wollen.

4.17 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die tägliche Beobachtung bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz. Durch Beobachtungen können wir sehen, auf welche individuelle Art und Weise ein Kind Lernerfahrungen macht. Diese Ergebnisse werden im Kleinteam und gegebenenfalls im Gesamtteam oder in der Supervision ausgetauscht. Dies dient den Rückmeldungen an die Eltern sowie der Vorbereitung der Entwicklungsgespräche.

Das Portfolio bietet als Entwicklungsbuch einen Einblick über die Stärken und die Lernfähigkeit des Kindes.

Wir dokumentieren mit Bildern und beschreibenden Texten. Wir formulieren in der Du-Form. Wichtig ist dabei eine einfache und klare Sprache, die auch die Kinder verstehen.

Die Eltern haben so die Chance, möglichst viel vom Krippenalltag ihres Kindes mitzubekommen. Die Eltern haben die Möglichkeit, aktiv am Portfolio mit zu wirken. Das gemeinsame Betrachten mit dem Kind stärkt die Verbundenheit mit der Einrichtung.

4.18 Kinderschutz

Kinderschutz ist für uns selbstverständlich. Wir sind sehr darauf bedacht, dass das Kindeswohl eingehalten wird. Bei Auffälligkeiten halten wir Rücksprachen im Team und wenden uns, falls notwendig, an unsere insoweit erfahrene Fachkraft.

4.19 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Bildung und Erziehung wird bei uns als eine gemeinsame Aufgabe von allen Personen verstanden, die das Kind in seiner Bildung und Entwicklung begleiten. Das Wohlergehen des Kindes steht dabei immer im Mittelpunkt des Geschehens und

des Dialogs zwischen allen Beteiligten. Auf diese Weise entsteht eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften die sich mit Vertrauen und Wertschätzung, Transparenz, Dialog und Offenheit begegnen.

Eltern in unser Einrichtung werden in dieser Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

- zum ersten informativen Gespräch,
- zum Tür-und-Angelgesprächen,
- zur Eingewöhnung (angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell),
- zum Eingewöhnungsabschlussgespräch (nach ca. sechs Wochen),
- zum Entwicklungsgespräch (zweimal im Jahr),
- zum Elternabend (mind. zwei Mal im Jahr; nach Bedarf),
- zu Lernatelier,
- zu Festen/Feiern (Osterbrunch; Sommer-; Laternen-, Weihnachtsfest)

herzlich eingeladen.

Zur Erziehungspartnerschaft gehört ebenfalls der Elternbeirat, der jedes Jahr neu gewählt wird. Er vertritt alle Eltern in unser Einrichtung und hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen dem Träger, den Eltern und der Einrichtung zu fördern.

Wir arbeiten mit den Eltern als gleichwertige und gleichberechtigte Partner, bei der Bildung und Erziehung des Kindes zusammen.

Die Eltern werden stets über Neuigkeiten und geplante Aktionen per Infotafel, Elternbriefe und E-Mails informiert.

4.20 Partnerschaftliche Kooperationen

Unsere Kinderkrippe ist mit anderen Einrichtungen innerhalb des Trägers eng verknüpft. Wir unterstützen uns in fachlicher und personeller Hinsicht.

Des Weiteren kooperieren wir mit einigen lokalen Partnern wie zum Beispiel den Geschäften in denen frische Backware oder Bio-Lebensmittel eingekauft werden, dem Ärztehaus am Candidplatz, dem Referat für Gesundheit der Stadt München, Profamilia und den Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche.

Außerdem stehen wir im engen Kontakt mit Fachakademien, Hochschulen und anderen Ausbildungsstätten und sorgen für Ausbildungs- und Praktikumsplätze.

4.21 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

In unserer Einrichtung findet alle zwei Wochen ein Gesamtteam statt, bei dem es einen fachlichen und kollegialen Austausch unter den KollegInnen gibt. Zusätzlich berät sich jedes Gruppenteam einmal wöchentlich und erarbeitet aktuelle Themen, Bedürfnisse und stellt die Struktur der folgenden Woche dar.

Für den fachlichen Austausch sowie die fachliche Weiterbildung nutzen wir jährlich stattfindende Konzeptionstage. Dem pädagogischen Fachpersonal stehen unabhängig von der Qualifikation zusätzlich bis zu sechs Fortbildungstagen im Jahr zur freien Verfügung.

Außerdem stehen den PädagogInnen mehrmals jährlich Gespräche mit der Einrichtungsleitung zu. Bei Bedarf besteht jederzeit die Möglichkeit zu Gesprächen.

Die Einrichtungsleitungen unserer Häuser treffen sich zusätzlich jeden Monat zu Leitertreffen. Hier wird teamübergreifend gearbeitet und eruiert welche Belange gerade von immenser Wichtigkeit sind.

Mit einem anonymen Fragebogen bewerten die Eltern am Ende eines Betreuungsjahres die Einrichtung.

Die Evaluation der jeweiligen Fragebögen hilft uns unsere Arbeit stetig zu verbessern. Wir nehmen Lob und Kritik der Eltern an und suchen stetig nach Verbesserungen. Gemeinsam versuchen wir eine Lösung zu finden.

Trägerschaft / Sitz des Unternehmens:

Unsere Champions GmbH
Georg-Brauchle-Ring 91
80992 München
Geschäftsführer: Joern N. Otzmann

Kinderkrippe Untergiesing/Harlaching:

Unsere Champions GmbH
Schönstraße 2
81543 München
Hausleitung: Ute Gronemann

Stand: Februar 2021